

unter dem Titel eines Deutschen Kaisers ausübe. Auch im Volke selber, am meisten im Süden, legte man auf den ehrwürdigen Kaisernamen großen Wert. Der Norddeutsche Reichstag gab der Meinung des deutschen Volkes Ausdruck. Nachdem er am 9. Dezember jene Verträge mit den Südstaaten genehmigt hatte, richtete er eine Adresse an den König, in welcher er denselben bat, die deutsche Kaiserkrone anzunehmen. Diese Adresse wurde durch den Präsidenten des Reichstages, Geheimen Rat Dr. Simson, dem eine Anzahl Mitglieder beigeordnet waren, nach Versailles überbracht und am 18. Dezember dem König übergeben. Schon einmal war Eduard Simson als Sprecher des deutschen Volkes mit demselben Antrage vor einen König von Preußen getreten, damals umsonst; denn, wie Friedrich Wilhelm IV. sehr richtig geantwortet, „die deutsche Krone wird nur auf dem Schlachtfelde gewonnen“. Jetzt war sie so gewonnen; Wilhelm der Große hatte sie redlich verdient und war der Mann dazu, sie zu behaupten. So erfüllte er denn den allgemeinen Wunsch: er nahm für sich und seine Nachfolger in der Krone Preußens die deutsche Kaiserwürde an. Es war am 18. Januar 1871, einem Mittwoch, wo diese bedeutungsvolle Feierlichkeit vor sich ging. Die Spiegelhalle des Palastes zu Versailles war der Schauplatz derselben. Ein Altar erhob sich dort, mit einer roten Decke bekleidet, welche das Zeichen des Eisernen Kreuzes trug. Zu beiden Seiten des Altars standen in dichten Reihen ordengeschmückte Mannschaften des deutschen Heeres, ihnen gegenüber eine erlesene Schar von 500 Offizieren, dazwischen zur Linken ein Wald von schlachtenerprobten Fahnen. Um halb zwei Uhr trat der König ein und stellte sich vor dem Altar auf, im Halbkreise um ihn die Vertreter und Abgesandten der deutschen Fürstenschaft, dann die Generale und Minister, ihnen voran der Kanzler Graf Bismarck.

Als der König eintrat, stimmte ein aus den Soldaten gebildeter Sängerkhor einen Psalm an. Nun begann am Altar ein Militärgeistlicher die Liturgie, auf welche die Predigt über Psalm 21 folgte. Nachdem der Gesang „Nun danket alle Gott!“ und der Segen den Gottesdienst beendet hatten, schritt der König auf die Fahnen zu, verlas vor ihnen die Urkunde über seine Annahme der Kaiserwürde und gab dem Kanzler Grafen Bismarck die Proklamation an das deutsche Volk zu verlesen. Sie lautete also:

„Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, verkünden hiermit: Nachdem die deutschen Fürsten und freien Städte den einmütigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende deutsche Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des Deutschen Bundes die